



Kontrollgerät für Brücken besteht Feuertaupe

Die Rothrist Transportfirma Habegger investiert in ein neues Geschäftsfeld: Sie hat ein sogenanntes Brückenuntersicherungsgerät angeschafft. **Seite 41**

41 Jahre auf der Gemeindeganzlei Wikon

Hobby-Förster und Gemeindeganzschreiber Hans Arnold hat positive Erinnerungen. Er sagt am 29. August definitiv Adieu und räumt danach das Archiv auf. **Seite 44**

In Schlossrued bietet sich ein seltener Anblick

Vor noch nicht allzu langer Zeit presste man nach dem Mähen noch keine Strohballen auf dem Feld, sondern stellte die Garben zu Puppen. **Seite 46**

Ein Stückchen Hightech auf dem Lande

Glashütten Mit eigenem Quellwasser vom «Sämeliweiher» im Boonwald braut Marcel Maurer «Murer-Bier»

Dass Kleinbrauereien durchaus auch modern daherkommen können, beweist Marcel Maurer mit dem «Murer-Bier». Seine neueste Idee ist eine mobile Abfüllanlage, mit der das Bier vor Ort in Flaschen abgefüllt werden kann.

GÜNTER ZIMMERMANN

Ursprünglich handelte Maurer nicht mit Bier, sondern mit den technischen Geräten, die man zum Bierausschenken und Brauen benötigt. Denn mit seiner Firma AsATec AG beliefern Maurer und sein Team viele Schweizer



Privatbrauereien mit Kühlgeräten, Bierhähnen, Ausschankrichtungen und allem, was die Zubereitung von Getränken benötigt. Selbst angefangen zu brauen hat der heute 51-Jährige indes erst vor acht Jahren. «Ich wollte die Erfahrung aus meinem Beruf auch selber anwenden und unsere Produkte testen», erklärt der Vater von vier Kindern. So entstand in der Abgeschiedenheit von Glashütten das erste «Murer-Bier», gebraut mit eigenem Quellwasser vom «Sämeliweiher» aus dem Boonwald.

Dieses Wasser wird auch als «Quellwasser mit Kohlensäure» aus eigener Abfüllung in Container vertrieben. Da die Firma

AsATec AG diese Soda-Anlagen in der Industrie und in vielen Haushalten via KWC Unterkulm vertreibt, ist das naheliegender.

«Ein schönes Nebenprodukt»

Dieses Wasser ist dann auch eines der Erfolgsgeheimnisse des «Murer-Biers», ist es doch sehr mineralreich und besitzt wenig Kalkgehalt. «Selbst Fischzüchter kommen regelmässig in den Boonwald, um Wasser für ihre Zucht abzufüllen», führt Maurer aus und fügt gleich hinzu, dass deutsche Wissenschaftler dieses Wasser untersucht und es als ideal für Babynahrung deklariert hätten. So sieht Marcel Maurer denn das Wasser als eigentlichen Hauptzweig und das Bier eher als «schönes Nebenprodukt», wie er lachend erklärt.

Ein Nebenprodukt, das es jedoch in sich hat. Denn das «Murer-Bier» hat sich im Verlauf der Zeit vom Geheimtipp zu einer festen Grösse in der regionalen Bierszene entwickelt, und so kann Maurer aus Platzgründen einen Grossteil seines Gerstensaftes auch nicht mehr zuhause an der Dorfstrasse 67 brauen. Er weicht deshalb nach Langenthal aus, wo er bei der Brau AG, in deren Verwaltungsrat er sitzt und die das «Hasli-Bier» herstellt, regelmässig seine tausend Liter Bier brauen kann. Dieses transportiert er nach Glashütten, wo die Haupt- und Nachgärung gemacht wird. Dort wird es zwischengelagert, bis es schliesslich den Weg in die durstigen Kehlen von Maurers Kundschaft findet. Diese deckt übrigens eine breite Gesellschaftsschicht ab, findet



STOLZ ÜBER DIE NEUE ERRUNGENSCHAFT Marcel Maurer an seiner neuesten Bieranlage in Glashütten, an der er das «Murer-Bier» dank eines speziellen Hahns vor Ort in PET-Flaschen abfüllen kann. **GUEZ**

man das «Murer-Bier» doch in diversen Kulturvereinen wie auch in einer «Gault Millaut»-Zeitschrift.

Saisonale Biere im Angebot

Maurer braut zwei Hauptsorten – ein helles und ein dunkles Hausbier, beide unfiltriert. Je nach Lust, Laune und Saison wird aber auch ein Weizenbier gebraut oder dem Sud noch Holunderblüten beigemischt. Ausgeschenkt werden die Biere mit Durchlaufkühler oder runden Kühlschränken, von denen Maurer jeweils an die 30 Stück besitzt, die sich aber meist bei den Kunden befinden. Aus logistischen und hygienischen Gründen ist Maurer von der Flaschenabfüllung abgekommen. Der gelernte Elektrotechniker hat ein System kreiert, das es erlaubt, frisches, nicht zusätzlich konserviertes Bier direkt ab Zapfhahn in PET-Flaschen abzufüllen, ähnlich wie frischer Most ab Presse.

Dass Versuche anderer Brauereien, ihr Bier in PET-Flaschen zu vertreiben, kläglich

scheiterten, ist Maurer durchaus bewusst. «Wenn die Leute aber sehen, dass das Bier frisch gepapft abgefüllt wird, und wissen, dass es sich dabei nicht um Lagerbier handelt, ist die Akzeptanz da», sagt der Bierbrauer und weist auf einen weiteren Vorteil seiner Idee hin: Man könne beispielsweise so bei Open Airs einen Bierstand betreiben und den Besuchern die gewünschte Ration Gerstensaft gleich abfüllen. Denn PET-Flaschen dürfen im Gegensatz zu Glas bei den meisten Veranstaltungen ins Gelände mitgenommen werden

LUST AUF «MURER-BIER»? Das «Murer-Bier» ist zurzeit in folgenden Restaurants und Bars erhältlich: Jugendherberge, Zofingen; KuKuk, Unterkulm; OX, Kultur im Ochsen, Zofingen; Pizza-Pub Sternen, Murgenthal; Restaurant Friedau, Murgenthal; Restaurant Sternen, Spreitenbach; Restaurant Taggenberg, Winterthur; Saalbau, Reinach.

VERKAUF des Bieres nach Voranmeldung auch in der Brauerei selbst: «Murer-Bier», Dorfstrasse 67, 4856 Glashütten, Telefon 079 432 64 52, www.asatec.ch.

BIERCHANNEL auf www.regioalive.ch/bier



VEREINTE HARMONIE Das helle Hausbier in der PET-Flasche sowie sein dunkles Pendant im Offenausschank.

Bierbrauer in der Region

Nun hat es auch die Amerikaner getroffen: Mit der geplanten Übernahme von Anheuser-Busch (u. a. das amerikanische Budweiser, Bud, Michelob) durch InBev (Beck's, Stella Artois, Leffe) für rund 50 Milliarden Dollar geht eine weitere Traditionsfirma verloren. Der so gewachsene Konzern ist so-

mit weltweiter Führer auf dem Biermarkt. Getreu dem Motto «Denke global – trinke lokal» stellt das ZT/LN vier Privatbrauereien des Bezirks Zofingen vor. Heute das «Murer-Bier» aus Glashütten.

Bereits erschienen: «Pauli-Bräu», Strengelbach (Mi, 16. Juli).

Contura 08 Tagebuch

Pfadi Zofige in der Linthebene

Seit Montag weilen die Pfader aus Zofingen zusammen mit etwa 23000 anderen Gleichgesinnten im Bundeslager in der Linthebene. Die Pfadi Zofige nimmt mit der 1. Stufe (Bienli und Wölfli), der 2. Stufe (Pfader und Pfadiesli) und der 4. Stufe (aktive und ehemalige Leiter) am «Contura 08» teil. Um Eltern, Freunde und Daheimgebliebene auf dem Laufenden zu halten, werden in den nächsten Wochen exklusive Berichte aus der Linthebene im Zofinger Tagblatt veröffentlicht. Im Folgenden schildern die Pfader ihre Ankunft:

Nach wochenlanger Vorfremde rollte am Montag der Bundeslagerzug endlich los. Eindrücklich, wie sich die Extrawagen ab Olten in ein gleitendes Pfadilager wandelten, tausende Bienli, Wölfli, Pfadiesli und Pfader fieberten der Linthebene entgegen. Angekommen, konnten wir die vielen Lagerbauten bestaunen. An den heissen Tagen können wir (2. Stufe) uns in unmittelbarer Nähe unseres Platzes auf der Wasser-rutschbahn erfrischen. Die Gräni-cher Pfadi sind auch im Contura 08 unsere Nachbarn und wir teilen mit ihnen ein gemütliches Tipi. Auch den erste Schlamm von vergangenen Regentagen bekamen wir zu spüren, sodass wir ihn kurzerhand unter einem edlen Par-

kettboden verschwinden liessen. Allgemein herrscht im Unterlager «Tour du Monde» noch eine eifrige Aufbaustimmung, welche wohl erst mit der bevorstehenden Eröffnungsfeier verfliegt. Im anderen Unterlager mit Zofiger Beteiligung «Sayaris» (1. Stufe) dominierte eher das Chaos den Aufbau, was unserer Stimmung aber nicht schadete. Weil nicht vorgesehen war, dass die Küche noch für viele weitere Personen Essen zubereiten muss, warteten wir etwas länger auf unser erstes Bula-Mahl. Einem Wölfli, welches sein Essgeschirr zu Hause vergessen hatte, wurde dadurch ermöglicht, dass es sich gemütlich auf die Suche nach einem Ersatz machen konnte. Bei

dieser Vielzahl von Pfadis ist es nicht verwunderlich, dass wir alle mit einem Badge ausgerüstet wurden, der mit unseren Angaben und einem persönlichen Strichcode versehen ist. Hoffen wir nun nur, dass sich unser 1.-Stufe-Lagerleiter Oxalis in der riesigen Pfadimenge nicht verirrt, da er als Einziger von uns vergessen ging und noch ohne Code leitet. Die hitzige Sonderzugfahrt hat zumindest die Luftmatratze eines Zofiger Pfadis beeinträchtigt, weshalb das Bienli die erste Nacht bodennaher als erträumt erleben wird. Gut möglich, dass unser Planet «Sayaris» die Träume so oder so beflügeln wird, nicht wahr?

Alle Contura-08-Beiträge sind auf www.regioalive.ch/contura zu finden.

Bahnhof-WC angezündet

Olten Sachschaden von 20000 Franken

Unbekannte Täter haben am Dienstagmorgen gegen 0.40 Uhr im Herren-WC in der Martin-Disteli-Unterführung beim SBB Bahnhof in Olten Feuer gelegt. Dadurch wurde die ganze WC-Kabine be-

schädigt. Die Feuerwehr Olten konnte den Brand rasch löschen. Trotzdem ist Sachschaden entstanden, der auf etwa 20000 Franken geschätzt wird. Die Polizei sucht Zeugen. (KS)

Vespalenkerin verletzt

Egerkingen Auf Gegenfahrbahn geraten

Eine 44-jährige Vespalenkerin hat am Montagabend auf der Fridastrasse in Egerkingen die Herrschaft über ihr Fahrzeug verloren. Zur seltenen Zeit fuhr ein Automobilist der Vespa-Fahrerin ent-

gegen. Er konnte sein Fahrzeug noch zum Stehen bringen, einen Zusammenstoss jedoch nicht verhindern. Die Vespalenkerin wurde verletzt und musste ins Spital gebracht werden. (KS)